

Handlungspädagogik auf Höfen der Solidarischen und Sozialen Landwirtschaft

Manfred Schulze und Thomas van Elsen

Schule, Landwirtschaft und den Umgang mit der Erde neu denken?

Eine **praktisch tätige Pädagogik** ist zugleich eine Werte vermittelnde Pädagogik. Dabei geht es um gegenseitige Wertschätzung in der Arbeit und die daraus entstehende Achtung der Erzeugnisse.

Teilhabe an Handlungsräumen: Kinder und Jugendliche, die an solchen von Erwachsenen geschaffenen Handlungsräumen teilhaben, können durch eigene körperliche Anstrengungserfahrung diese Wertschätzung in sich selbst erzeugen, anstatt sie durch lehrende und redende Pädagogik vermittelt zu bekommen. Ein entscheidender Faktor der Tätigkeitsumgebung ist dabei, dass ich die Folgen meiner Anstrengung selbst zu spüren bekomme – im Fehler als Schmerz oder Enttäuschung, im Gelingen als Glück und Zufriedenheit.

Im Landbau sind die Zusammenhänge zwischen den menschlichen Entscheidungen, den kultivierten Lebensgrundlagen der Böden, Pflanzen und Tiere und den unbeflussbaren Wechselwirkungen von Wetter und Klima offensichtlich. Dieser Arbeitsbereich ist dazu geeignet, die ökologische Tiefe der Lebenszusammenhänge zu erfahren und darüber ein anderes Denken zu lernen. Vernetztes, urteilssicheres und imaginatives Denken muss man hier nicht extra üben, denn sie sind fortwährend gefordert. Landwirtschaftliches Tun erfordert Weitsicht, die persönliche und verantwortliche Begleitung von Ursachen-Wirkungszusammenhängen.



Laubheuernte – ein Beispiel für einen Mehrwert durch Handlungspädagogik (Bauckhof Stütensen, Gut Sambach)

Handlungspädagogik: Sinnvolles menschliches Handeln im Umgang mit realen Aufgaben und Prozessen

Handlungspädagogik ist ein praxisbezogener, reflektierender Prozess. Im Zentrum steht die Frage, wie sinnvolles menschliches Handeln im Umgang mit realen Aufgaben und Prozessen möglich ist. Sie richtet sich an

- pädagogisch tätige Menschen, um ihnen einen Anstoß zu geben, in Handlungsfeldern des Ökologischen Landbaus qualifiziert tätig zu werden.
- an Landwirte, die ihren Handlungsbereich als sozialen Raum verstehen, der nicht nur Lebensmittel produziert, sondern Einsichten in umfassende Zusammenhänge vermitteln kann.



Handlungspädagogik auf Hof Hauser bei Kassel

Pädagogische Räume der Solidarischen und Sozialen Landwirtschaft

- In der **Gemeinschaftsgetragenen, Solidarischen Landwirtschaft** trägt die Gemeinschaft den Hof und der Hof die Gemeinschaft. Höfe der Solidarischen Landwirtschaft werden zu Übungsfeldern für Gemeinschaftsbildung und Schule.
- **Soziale Landwirtschaft** umfasst Höfe, in denen Soziale Arbeit integriert ist und ein Mehrwert für Mensch und Natur durch Arbeit an und mit der Natur entstehen kann.

Eine Schule, die in einem landwirtschaftlichen Handlungszusammenhang steht, ermöglicht Wertevermittlung durch Wertschätzung in gemeinschaftlicher Arbeit. Die Menschen nehmen nicht nur Produkte, sondern den Prozess ihrer Erzeugung wahr und ermöglichen Tätigkeiten, für die heutige Landwirte längst keine Zeit mehr hat, wie etwa die Pflege von Tieren und Landschaft. Mehr Handarbeit wird möglich, pädagogische Räume entstehen, in denen man neu voneinander lernen kann.

Ökologische Inklusion durch Handlungspädagogik

Damit ergibt sich die Perspektive einer Landwirtschaft, die sozial mit Menschen und mit der Natur umgeht, einer *sozialeren* Landwirtschaft. In dieser geht es um Inklusion im Sinne der UN-Behindertenkonvention – so verstanden, dass Qualitäten, wie sie in geschützten Räumen vieler Höfe, Lebens- und Arbeitsgemeinschaften der Sozialen Landwirtschaft entwickelt werden, Vorreiter für eine Gesellschaftsveränderung und einen Paradigmenwechsel werden. Höfe

- werden zu Lern- und Erfahrungsorten, die Verbraucher verantwortlich in das Wirtschaften einbinden,
- ermöglichen die Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten und Bedürfnissen
- werden zu Orten, die die bewirtschaftete Natur nicht nur nutzen, sondern pflegen und entwickeln.

Der Inklusionsbegriff erweitert sich von der Teilhabe zur Teilgabe. Der Hof wird zur „pädagogischen Provinz“, zum vollständigen Lern- und Erfahrungsort, der neue Perspektiven für die Entwicklung von Tier, Pflanze und Kulturlandschaft mit einschließt.

Literatur

- GUTTENHOFER, P., SCHULZE, M., VAN ELSSEN, T., HARTKEMEYER, T., KRAIB, K. (2013): Handlungspädagogik. Positionspapier zur Tagung „Ökolandbau und Handlungspädagogik in der Gemeinschaftsgetragenen Landwirtschaft – CSA“, 6.-8.9.2013 an der Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn.
- SCHULZE, M. (2013): Menschen und Tiere lernen voneinander – Hof Hauser, ein Portrait. – Erziehungskunst 77 (3): 22-25, Stuttgart.
- VAN ELSSEN, T. (2011): Landwirtschaft kann mehr sein als Landbau. Pädagogische Perspektiven der „Sozialen Landwirtschaft“. – Erziehungskunst 75 (1): 9-11, Stuttgart.
- VAN ELSSEN, T. (2014): Ökologische Inklusion. Soziale Landwirtschaft als Ort der Entwicklung von Mensch und Natur. – In: HARTKEMEYER, T., GUTTENHOFER, P., SCHULZE, M. (Hrsg.): Das pflügende Klassenzimmer. Handlungspädagogik und Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft. DBU-Umweltkommunikation 5, Oekom, München: 41-56.

Kontakt:

Dr. Manfred Schulze, Hof Hauser, Langelmühle, 34466 Wolfhagen, dr.manfredschulze@t-online.de
Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA – Europäische Akademie f. Landschaftskultur e.V., c/o Universität Kassel, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Thomas.vanElsen@petrarca.info